



Hôtel des Balances –
**zwischen Mittel-
alter, Jugendstil
und Moderne**

Die Kapellbrücke mit dem
ikonischen Wasserturm wird
vom Hôtel des Balances und
der Jesuitenkirche flankiert.

Fotos: Paul Haller

Peter Büsser leitet seit 35 Jahren das renommierte Hôtel des Balances in der Luzerner Altstadt. Zusätzlich hat er zwei weitere Altstadt-hotels gepachtet. Anders als andere Hoteliers beklagt er sich nicht: 2022 war im «Balances» ein Rekordjahr; 2023 hat sich noch besser angelassen.



Die Gäste werden von Floriana Dernjani und Iuliana Pinzaru empfangen.

Wilhelmine und Emil

Das Hotel des Balances am Luzerner Weinmarkt blickt auf eine lange Geschichte zurück. Schon vor 825 Jahren existierte nachweislich ein Gasthaus an dieser Stelle, dem damaligen Fleisch- und Fischmarkt. Später stand hier das Rathaus, bis es 1606 in einen neuen Renaissancebau am Kornmarkt umzog, wo es sich heute noch befindet. An seine Stelle trat ein Zunfthaus und ab 1807 das Wirtshaus zur Waage. 1836 schliesslich wurde das Hôtel des Balances eröffnet. Im 19. Jahrhundert, als Luzern sich zur internationalen Touristenstadt aufschwung, gaben sich Adel und Prominenz in dessen Salons ein Stelldichein, zum Beispiel Prinzessin Luise von Baden oder die niederländische Königin Wilhelmine. Berühmtheiten wie der irische Dramatiker und Satiriker George Bernard Shaw stiegen hier ab. Vor mehr als sechs Jahrzehnten nahm die wohl berühmteste Schweizer Kabarettistenlaufbahn hier ihren Anfang: Emil Steinberger trat ab 1959 jeweils in den Wintermonaten mit seinen Mitspielern vom «Cabardiesli» im Balances auf.

Das Hôtel des Balances, Deutsch auch «Waage» genannt, gehört zu Luzerns beliebtesten Hotels. Auf Onlineportalen wie booking.com oder tripadvisor.de findet es sich in den Top drei. Das hat unter anderem mit seiner einmaligen Lage zu tun: Das Viersterne-Haus mit seinen 56 Zimmern, Restaurant, Bar, Jugendstilsälen und Lounge liegt direkt an der Reuss, die Restaurantterrasse sogar über dem Wasser. Es bietet einen gloriosen Blick auf den Fluss, die barocke Jesuitenkirche, das Regierungsgebäude aus der Renaissance, das Stadttheater, etwas weiter oben die Kapellbrücke mit Wasserturm und im Hintergrund Pilatus und Rigi. Auf der Rückseite überblickt man den pittoresken Weinmarkt.

Das Renommee des Hauses hat zudem mit seinem kulinarischen Angebot zu tun: Das Restaurant und die Terrasse mit je etwa 100 Sitzplätzen sind seit Jahren von Gault&Millau ausgezeichnet. Einen Tisch an der Reuss zu ergattern, erweist sich an sonnigen Tagen als schwierig, denn neben den Hotelgästen ist das Balances auch bei Luzernerinnen und Luzernern beliebt, die sich kulinarisch verwöhnen lassen oder auch einfach nur einen Drink an der gut bestückten Bar zu sich nehmen wollen.

Veränderungen – und Konstanz

Zudem ist das Hôtel des Balances, das sich im Besitz einer Familien-AG befindet, mit Millioneninvestitionen stets auf dem neuesten Stand gehalten worden und bietet mit seinen Elementen aus dem Mittelalter, dem Jugendstil und der Moderne eine gediegene, unverwechselbare Atmosphäre. Geheizt und gekühlt wird das Haus übrigens umweltschonend mit Wärmepumpen, die ihre Energie aus dem Wasser der Reuss beziehen.

Vor allem aber erleben Gäste – je etwa 30 Prozent stammen aus der Schweiz und den USA – hier eine unglaubliche Konstanz. Der Küchenchef ist seit 25, der Barchef seit 20 Jahren im Amt. «Dass wir sehr viele langjährige Mitarbeiter haben, beweist, dass das «Balances» auch ein guter Arbeitgeber ist», sagt Peter E. Büsser. Er selber ist das beste Beispiel dafür: Geboren vor 68 Jahren in Südafrika, ist er seit 35 Jahren «Balances»-Direktor.

Solche Qualitäten schlagen sich in den Buchungszahlen nieder: Obwohl Anfang Jahr noch Corona-Massnahmen herrschten, «war 2022 unser bestes Jahr aller Zeiten», freut sich der Direktor. «Im Restaurant mussten wir zeit-



Peter E. Büsser ist seit 1988 Direktor des geschichtsträchtigen Hôtel des Balances.



Von der Terrasse des «Balances» schweift der Blick über die Reuss auf Pilatus, Rigi, Wasserturm und Jesuitenkirche.



Peter Büsser mit Event Managerin Pia Samson.



In die Verantwortung von Susanne Aregger...

weise zwei Settings organisieren, um 18.30 und um 20.30 Uhr.» Die «enorme Auslastung» der Zimmer führte auch zu höheren Einkünften, denn das Hotel-Managementsystem passt, wie in vielen anderen Häusern auch, die Preise dynamisch der Nachfrage an. Wird das laufende Jahr wieder so erfolgreich? «Gegenüber 2022 sind wir bereits wieder 20 Prozent im Plus», sagt Büsser.

Luzern, Zermatt, Silvaplana, Luzern

Dass Peter Büsser Hotelier werden würde, war nicht von Anfang an klar. Er absolvierte zuerst eine Lehre als Hochbauzeichner und entschied sich erst nach einer Stage, die Hotelfachschule Luzern zu besuchen. Als 26-Jähriger wurde er für drei Jahre Direktor des Seiler Hotels Monte Rosa, des ältesten Hotels in Zermatt. Von diesem Haus aus brach der Brite Edward Whymper mit seinen Begleitern am 14. Juli 1865 zur Erstbesteigung des Matterhorns auf, die für vier Mitglieder der achtköpfigen Seilschaft fatal enden sollte. Nach Zermatt war Peter Büsser im Hotel Albana in Silvaplana im Oberengadin tätig, bis er 1988 ein Inserat für die Position im «Balances» sah und prompt engagiert wurde.

Drei Hotels mit Synergien

«Ich bin hundert Prozent für das «Balances» tätig», betont Peter Büsser. Aber er betreibt als Pächter noch zwei weitere Altstadt-hotels im Dreisternesegment, die ein Geschäftsleiter führt: die «Krone» am Weinmarkt und das «Magic» wenige Schritte entfernt am Kornmarkt direkt neben dem Rathaus und oberhalb der breiten Rathaus-treppe und dem Rathaussteg über die Reuss. Die «Krone» hat 25, das «Magic» 13 Zimmer. Allein könnten die beiden Häuser wohl kaum wirtschaftlich betrieben wer-

den. Die Synergien jedoch machen es möglich: «Krone»- und «Magic»-Gäste können, wenn nötig, den «Balances»-Nachtportier einschalten. Die Rezeption für beide Häuser befindet sich in der «Krone», ebenso der Frühstücksraum.

Valet-Parking-Service

Die drei Hotels bieten zudem einen Valet-Parking-Service an, was von Gästen, die im Auto anreisen, sehr geschätzt wird. Denn die Lage der Hotels in der Luzerner Altstadt ist zwar ideal. Doch die Altstadt ist autofrei. Für die Vorfahrt zum Hotel gibt es zwar eine Ausnahmegewilligung, aber Parkplätze gibt es bei den Hotels natürlich keine.

Schon seit seiner Zeit in Silvaplana arbeitet Peter Büsser mit der Bank WIR zusammen. «Als ich nach Luzern kam, wollte ich diese Zusammenarbeit fortsetzen», sagt er. Im Hotel und im Restaurant des Balances werden 50 Prozent WIR akzeptiert; bei Banketten kann man über Sonderkonditionen verhandeln. Büsser schätzt die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Bank WIR, wie er sagt. Und er generiert dank WIR zusätzliche Umsätze, zum Beispiel mit Vertretern, die auf der Suche nach einer preisgünstigen Unterkunft im «Magic» oder der «Krone» absteigen, weil sie dort sogar zu 100% mit WIR bezahlen können.

● Artur K. Vogel

WIRmarket.ch > Balances; Magic; Krone Luzern



Blick in eines der Zimmer im Hôtel des Balances.



... fällt das Management des Restaurants.

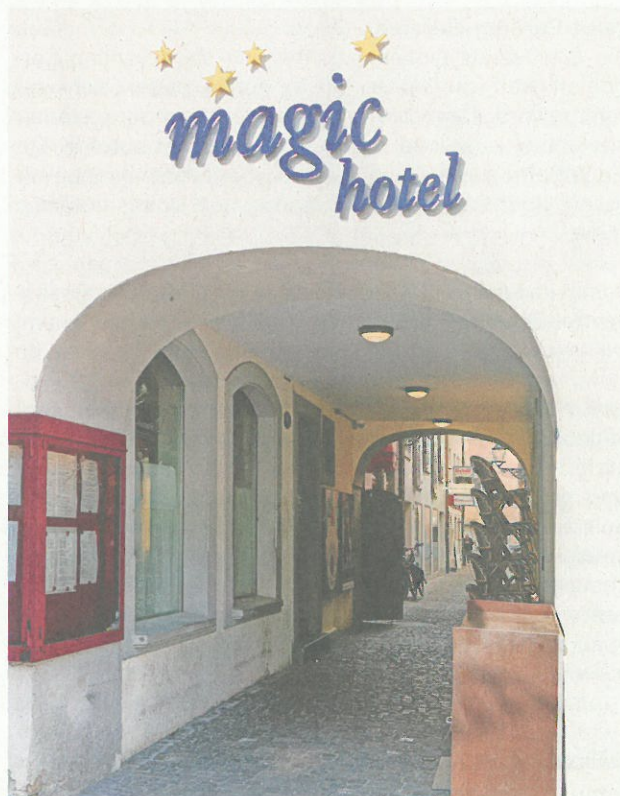


Küchenchef Andy Fluri spielt nur in der Küche mit dem Feuer.



Oben: Das Hôtel des Balances vom anderen Reussufer aus gesehen und die Fassade zum Weinmarkt.

Unten: Peter Büsser betreibt als Pächter auch die beiden Drei-Sterne-Häuser «Krone» mit 25 und «Magic» mit 13 themenbezogenen Zimmern. Die Rezeption und der Frühstücksraum für diese Hotels befinden sich im Hôtel des Balances.



Schlafen unter Sternen

Wie relevant sind Hotelsterne in Zeiten von Bewertungs- und Buchungsmaschinen noch? Und woher rühren sie überhaupt? Eine Spurensuche mit Aha-Momenten.

Unter wie vielen Schweizer Hotelsternen haben Sie zuletzt geschlafen? Drei? Vier? Oder doch nur zwei? Womöglich wissen Sie es gar nicht. Vor allem, wenn Sie Ihre Reservation über Booking.com oder eine ähnliche Plattform getätigt und sich in erster Linie an Preis und Gästebewertungen orientiert haben. Ein Anhaltspunkt könnte die Schuhputzmaschine auf der Etage gewesen sein – ab vier Sternen gehört sie zu den Mindestanforderungen für einen Beherbergungsbetrieb (alternativ erfüllt auch ein Schuhputzservice die Auflage). Wenn Sie nicht nur ein, sondern zwei Kopfkissen pro Person angetroffen haben (Zierkissen zählen nicht!), das Doppelbett mindestens 180 Zentimeter breit und zwei Meter lang war, Sie im Schrank ein ganzes Arsenal unterschiedlicher Kleiderbügelarten und das Angebot eines Bügelservices (mit Rückgabe innerhalb einer Stunde) vorgefunden haben, dann sind Sie tendenziell in einem Fünfsternehotel untergekommen. Wobei Sie das mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bereits wüssten – so ganz zufällig geschieht ein Aufenthalt in den exklusivsten Häusern des Landes in der Regel nicht.

Marke statt Sterne

Auch die Sterne des vor nicht allzu langer Zeit eröffneten Berner Hotels, in dessen Lobby wir uns heute mit dem Klassifizierungsfachmann schlechthin treffen, muss man zuerst einmal auffindig machen. Weder am Namensschriftzug an der Gebäudefassade noch auf der Landing Page der Website wird der Status offensichtlich kommuniziert. Völlig legitim, findet Daniel Beerli von HotellerieSuisse, dem Verband Schweizer Beherbergungsbetriebe. Es handle sich bei unserem Treffpunkt übrigens um ein Zweisterne-Hotel, gibt er preis. Aber eines, das ähnlichen Hotelbetrieben im Dreisterne-Segment ordentlich Konkurrenz mache – und so für Wettbewerb Sorge, auch preislich. «In diesem Fall hat sich die Hotelkette dafür

3 Punkte für den Türspion, «Superior» für die Klassenbesten

Die Hotelzertifizierung wird in der Schweiz von HotellerieSuisse durchgeführt und basiert auf Freiwilligkeit. Es gibt 1–5 Sterne, ausserdem die Basiskategorie Swiss Lodge (ohne Sterne), die Bezeichnung Garni (ohne Restaurant) sowie den Zusatz «Superior» für die jeweils Klassenbesten. Dabei gilt das Prinzip: je höher die Sternekategorie, desto breiter das infrastrukturelle Angebot und der Dienstleistungsgrad. Zugrunde liegt dem Reglement ein Punktesystem. Je höher die Kategorie, desto mehr Punkte müssen erreicht werden. Diese werden teils durch «Mindestkriterien pro Kategorie» und teils durch «optionale Kriterien» erreicht.

Ein paar Auszüge aus dem Reglement: Für die Begleitung der Gäste (bei Ankunft) bis aufs Zimmer werden 5 Punkte vergeben, ebenso viele für das Vorhandensein eines Hotelgarage oder dafür, dass internationale Fernsendeder empfangen werden können. 10 Punkte gibt es für eine Ladestation für Elektroautos, 15 für ein 24-h-Speiseangebot im Roomservice. Etwas stiefmütterlich wird der Punkt «Nachhaltigkeit» behandelt. Eingeordnet ist er im Bereich «Online-Aktivitäten», wo für ein anerkanntes Nachhaltigkeitslabel 20, für «nachhaltige Aktivitäten» immerhin ein bis drei Punkte winken. Das Zimmer hat einen Türspion? Gibt drei Extrapunkte fürs Hotel und Ihnen die Gelegenheit, diskret etwas mehr über das Treiben auf dem Gang in Erfahrung zu bringen.

www.hotelleriesuisse.ch